

Beitrag Oberbürgermeister Klaus Eberhardt zum 11.11.2021
„Ach was ist das für eine verrückte Zeit!“

Ihr seht die Unsicherheit in meinem Gesicht.
Gilt sie oder nicht, die Maskenpflicht?
Bei zwei Jahren Covid weiß ich nicht genau,
was darf ich und was darf ich nicht in diesem Bau?
Doch der Ozume, ich hör' ihn sage:
„Am 11.11. darf man ä Häs (Maske) trage.“

Corona-Pandemie bedeutete unsagbaren Verzicht.
Es hat uns alle geimpft, getestet - richtig erwischt.
Ausgangssperre, Geschäfte geschlossen, die Beizen leer.
Solch Dinge belasten gesellige Menschen doch sehr.
Die allmähliche Rückkehr zum Alltag bereitet uns Freud:
Ach was ist das für eine verrückte Zeit!

In diesen Zeiten hat auch der Wähler gewaltet,
hat die Bundespolitik auf die Ampel geschaltet.
Liberale, Grüne, Veganer, rote Socken
müssen jetzt glaubhaft für ein neues Bündnis zusammenhocken!
Es reicht nicht aus, 16 Jahre CDU-Regentschaft zu verfluchen,
jetzt gilt es für das Land Bestes und das klimaneutral zu suchen

Im neuen Bundestag ist Rheinfelden prominent vertreten.
Bürgermeisterin Diana ist mit dabei - wurde sie dazu gebeten?
Auf jeden Fall ließ sie sich zu neuen Aufgaben locken,
darf jetzt im Bundestag ganz hinten hocken.
Aber wer sie kennt, weiß, sie ist für Neues bereit.
Ach was ist das für eine verrückte Zeit!

Er ist den Populisten das größte Idol
und dies nicht erst seit dem Sturm aufs Kapitol.
Er gibt vor all die Benachteiligten zu rächen,
muss hierfür Konventionen, Ratschläge brechen.
Er will sich in drei Jahren wieder im Oval Office sehen.
Liebe Amis, lasst diesen Trump nicht wieder auferstehen.

Wenn einer verrückt macht, das lässt sich überwinden,
jedoch lassen sich auch in Europa Populisten finden.
Orbán, Putin, Johnson, Salvini
sind längst dabei, auf dem Trip Ego manie.
Halten für Europa nur puren Nationalismus bereit.
Ach was ist das für eine verrückte Zeit!

In Rheinfelden, jetzt muss ich Euch auch verdrießen,
lassen Finanzen, Personalmangel, Bürgerfrust die Stimmung vermiesen.
Der Plan eines Erdhaufen-Zwischenlagers hat mehr als gedacht,
die Anlieger der Siedlung heftig in Wallung gebracht.
Die Gesetzeslage zeigt in diesem Fall wie es ist,
das Baustellenmaterial ist schlussendlich der eigene Mist.

Doch Stopp – es ist in dieser Zeit nicht alles misslungen.
Denk ich an Karsau und Minseln, was haben wir gerungen.
Jetzt wird der Tunnel gut 400 m lang.
Wenn ich an den Zeitpunkt zum Bau denke, wird mir jedoch bang.
Vielleicht ist es in 20 Jahren endlich soweit.
Ach was ist das für eine verrückte Zeit!

Wollt ihr Narren das Klima richtig verstehen,
müsst ihr mit Sorgen in unsere Zukunft sehen.
Es wird heiß, trocken, die Artenvielfalt macht sich rar,
das Hertener Loch generiert zur Copacabana.
Dazu werden uns Stürme und Hochwasser mental bewegen.
Die schöne Welt wird nur noch in unseren Träumen leben.

Klimaabkommen Paris, Glasgow gibt uns zu verstehen.
Wir müssen etwas in unserem Alltag umdrehen.
Und, weil der Klimawandel uns alle bewegt,
haben sich die Grünen gleich in zwei Fraktionen zerlegt.
Jeder im Stadtrat fragt sich: „Ist das gescheit?“
Ach was ist das für eine verrückte Zeit!

Denken wir an Fußball, wollen alle nur die Bayern sehen.
Ich persönlich mag auch die Gladbacher Fohlen verstehen.
Wenn diese sich einmal in Hochform bewegen,
können sie auch die Bayern richtig zerlegen.
Von der Fachwelt in Rheinfelden nicht ganz unbemerkt,
hat sich der FSV spielerisch und taktisch verstärkt.

An neuer Heimstätte in Warmbach haben sie besonnen,
in der Landesliga die Tabellenspitze erklommen.
Bei manch Neider wird jetzt erzählt,
die Stadt hat dazu verholpen - doch enorm gefehlt!
Ohne Leistung ist der Erfolg entfernt sehr weit.
Das gilt auch in dieser verrückten Zeit!

Schon in einigen Wochen, also sehr bald,
wird Rheinfelden (Baden) als Stadt 100 Jahre alt.
Groß begann das Rathaus den Plan zum Jubeljahr,
doch verflixt beim Kassensturz war keine Kohle mehr da.
Verschieben die Jahresfeier, diese Rufe verhallten.
Stattdessen lasst zum Fest Bürger und Vereine walten.

Was Zunft und Cliques in der närrischen Zeit bewegen,
können sie als gutes Beispiel für Gemeinsinn geben.
Wir als Rheinfelden können auf Vereine und Bürgerschaft vertrauen
und mit Ihnen ein abwechslungsreiches Jubiläumsprogramm bauen.
Am Ausklang der Pandemie sind wir bereit,
für ein würdiges Stadtjubiläum in dieser verrückten Zeit!

K. Eberhardt